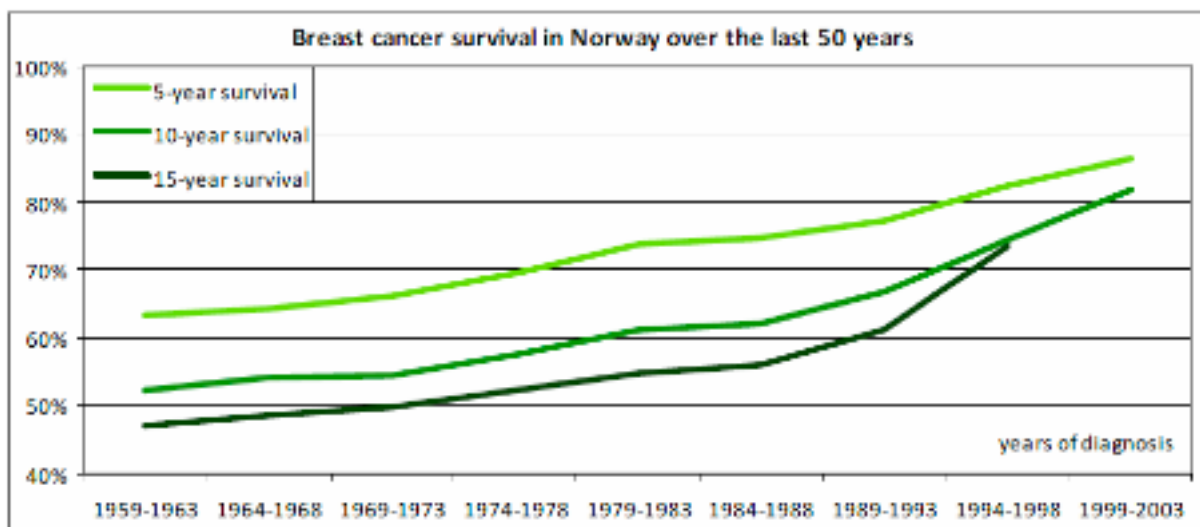


Brustkrebs

Verbesserungen bei Brustkrebs

Eine aktuelle schwedische Studie belegt, dass sich die Langzeitprognose bei Brustkrebs in den letzten 60 Jahren deutlich verbessert hat. Die 10-Jahres-Überlebensrate liegt heute bei etwa 80 Prozent im Vergleich zu 50 Prozent. Dafür verantwortlich sind verschiedene Faktoren, etwa eine frühere Diagnose sowie bessere Behandlungsmöglichkeiten.

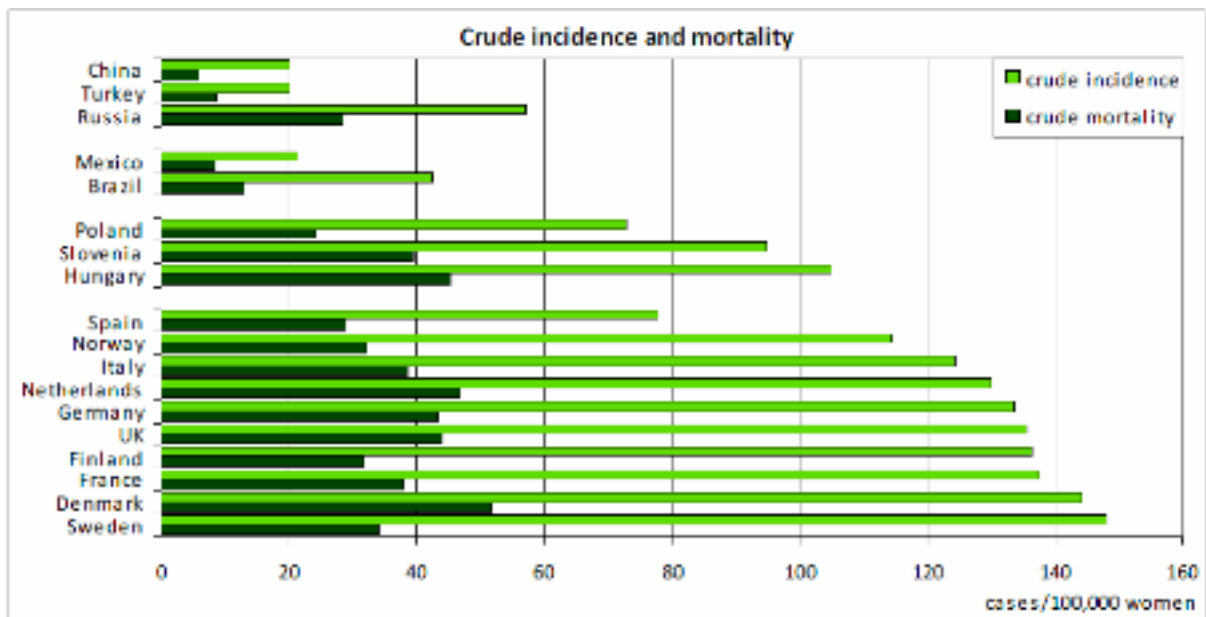
Untersucht wurden unter anderem Angaben aus Ländern mit einer langen Tradition zur Erhebung von Krebsdaten. Das sind insbesondere die nordischen Länder, etwa Schweden und Norwegen (siehe Grafik). Ähnliche Zahlen gibt es für viele andere europäische Länder, allerdings variieren die Erfolgsquoten für die Brustkrebsbehandlung in Europa stark.



Trotzdem der besseren Langzeitprognose bleibt Brustkrebs ein Problem: Jedes Jahr erkranken weltweit 1,2 Millionen Frauen neu an Brustkrebs, davon etwa 5000 in der Schweiz. Damit ist Brustkrebs die häufigste Krebsform bei Frauen und ist verantwortlich für circa 25 Prozent aller Krebsdiagnosen bei Frauen.

Brustkrebs hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur in Industrienationen zugenommen, sondern auch in Entwicklungsländern. Allerdings ist die Anzahl der Neuerkrankungen in den Industrienationen noch immer einiges höher. Dies hängt vor allem auch mit der unterschiedlichen Alterstruktur der Bevölkerungen zusammen.

Grafik 2 zeigt die ungefähre Anzahl von Brustkrebs-Neuerkrankungen (grün) und die ungefähre Sterberate (Fälle/100 000 Frauen).



Für die Studie wurden Krebsdaten aus 18 Ländern in Europa, Asien und Lateinamerika untersucht.

Quelle: Prof. Nils Wilking, Karolinska Institut, Stockholm, www.comparatorreports.se (Studie finanziert von Roche und Pierre Fabre)